



Von Lenggries nach Oberstdorf

Heikes BLOG-Album

Juli/August 2016

25.07.2016: Von Lenggries zur Tutzingener Hütte

Ein knappes Jahr ist es her, seit ich mir eine dreiwöchige Wander-Auszeit gegönnt habe: Ihr erinnert Euch vielleicht – ich wollte von München an den Gardasee wandern und bin in drei Wochen bis Bozen in Südtirol gekommen.

Jetzt starte ich erneut und habe mir dieses Mal einen Teil der Via Alpina (violetter Weg) vorgenommen: von Lenggries nach Oberstdorf. Gerne lasse ich Euch hier wieder an meinen Abenteuern und Begegnungen teilhaben und gebe Euch vielleicht an der einen oder anderen Stelle auch einen Einblick in meine Gefühlswelt. 😊

Nach gut fünf Stunden Zugfahrt bin ich in Lenggries gelandet und zunächst zur Brauneck- Bahn gewandert. Dort ging es dann mit der Bahn hoch auf 1588 m – Berge ich komme. Hier beginnt meine erste Etappe zur Tutzingener Hütte.



Außer mir scheint kein Mensch unterwegs zu sein, dafür aber jemand, der sich sonst nur ganz selten sehen lässt



Alpenrosen gibt es unterwegs ebenfalls noch zu bestaunen



So noch ein grandioser Blick auf die bayerischen Seen ...

und nach rund drei Stunden bin ich an der Tutzingener Hütte – ohne Gewitter und Regen, aber trotzdem ziemlich nass und platt.

26.07.2016: Tutzing Hütte- Walchensee

Nachdem ich gestern noch viele Venedig-Wanderer auf der Hütte kennen gelernt habe (u.a. Christiane aus Koblenz) steige ich heute in dieser Gruppe auf bis zur Glaswandscharte und dort trennt sich unser Weg. Die Venedig-Wanderer gehen Richtung Jachenau (den Weg kenne ich schon vom letzten Jahr) und mein Weg führt mich zunächst Richtung Kochel am See.

Vorbei geht es an der Staffelmalm auf der Franz Marc sich wohl verewigt hat, weit und breit keine anderen Wanderer zu sehen, dafür ... Kühe! Mal sehen, was das gibt. 😊

Hinter der Kochel Alm treffe ich dann zwei Wanderer, die mir von sehr aufdringlichen Kühen ums Eck berichten. Ohje! Einer der Wanderer erbarmt sich und begleitet mich durch die Kuhherde.

Ab der Katalm wirds sportlich, denn ich muss nochmal 250 Hm direkt an der Höhenlinie steil nach oben zur Jocheralm. Hier gibt's jede Menge andere Wanderer und noch aufdringlichere Kühe (muss wohl heute am Wetter liegen).

Nach einer Stärkung beginnt mein Abstieg nach Urfeld am Walchensee. Nach sieben Stunden Gehzeit sind meine Beine etwas müde und gleich gibt's auch ein Gewitter. Hier noch der Blick auf den Walchensee



27.07.2016: Walchensee-Eschenlohe

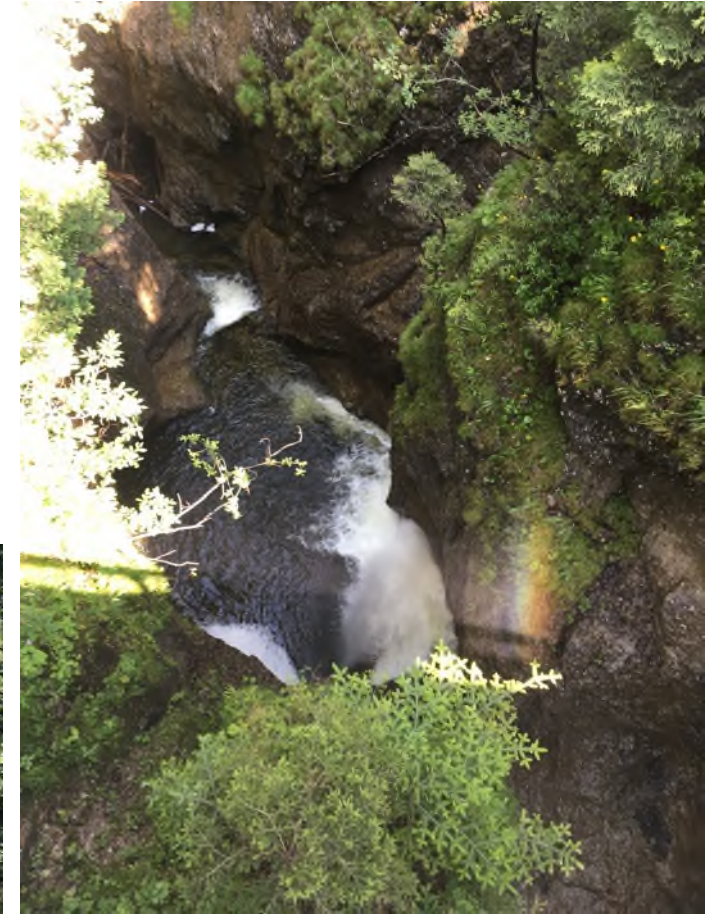
Aufgrund einer Unwetter-Warnung habe ich mich heute gegen die Kletterpartie über den Heimgarten entschieden. Stattdessen schaue ich mir mal den Weg durch das Eschenlaine-Tal an.

In Einsiedeln gilt es zunächst Abschied vom Walchensee zu nehmen.

Das Eschenlaine-Tal ist wirklich wunderschön, aber leider scheint hier gerade der Weltkongress der Bremsen stattzufinden. An eine gemütliche Wanderung ist überhaupt nicht zu denken. Ich muss hier schon fast durch joggen, um nicht aufgefressen zu werden – echt schade.



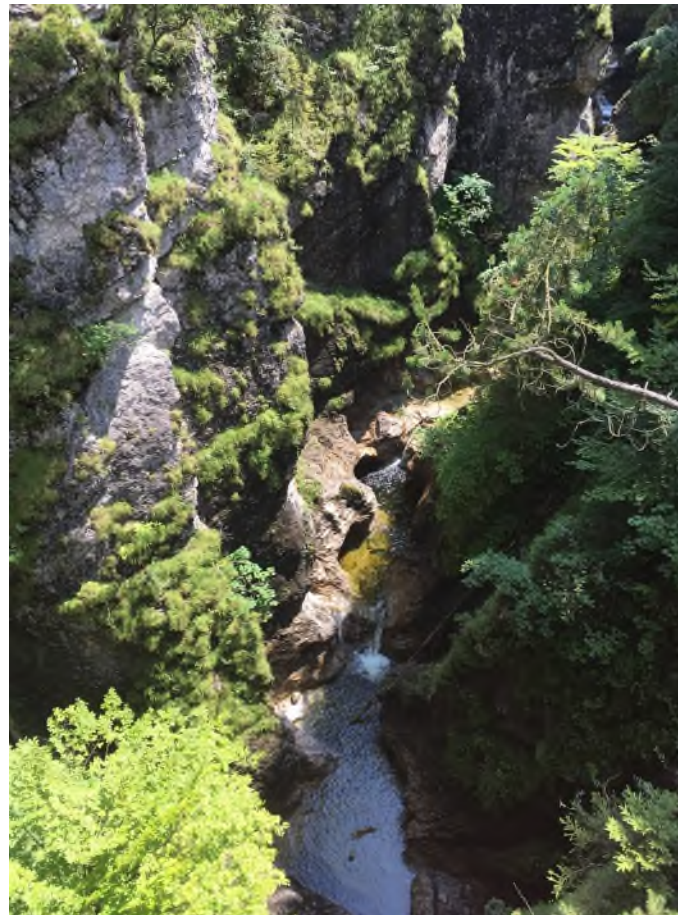
Hier sieht man schon, dass wettertechnisch etwas auf uns zukommt.



27.07.2016:
Walchensee-Eschenlohe

So jetzt bin ich noch ganz kurz vor dem
ersten Gewitter in Eschenlohe
angekommen und werde meine Beine
etwas hochlegen

Am Ende des Weges wartet die
Asamklamm



und meditieren kann man hier auch



28.07.2016: Eschenlohe-Weilheimer Hütte

Heute steht mir ein heftiger Aufstieg zur Weilheimer Hütte bevor (1.400 m). Aber zunächst begrüßte mich das Zugspitzmassiv



Zu der Zeit war das Wetter ja noch richtig schön – leider änderte sich das ziemlich schnell. Nachdem ich mich eine gute Stunde einen sehr steilen Forstweg hoch gearbeitet habe, zweigte endlich ein (wie ich hoffte) schöner Steig ab. Zu einer anderen Zeit mag der ja schön sein, aktuell kann man diese Schönheit durch den Kampf gegen die Bremsen eher nicht genießen.

Und dann wurde es für die nächsten zwei Stunden richtig heftig, rutschig, Geröll und kleinere Klettereien und das alles steil bergauf. Das sind dann die Momente im Leben in denen man (ich!) sich fragt: „Warum tue ich mir das an?“ Und schwups ein paar Minuten später weiß man es wieder:



28.07.2016:
Eschenlohe-Weilheimer
Hütte

Angekommen:



Und dann gab es noch eine Entschädigung für den Regen



29.07.2016: Weilheimer Hütte – Garmisch-Partenkirchen

Nach einer kalten Nacht in meinem 4 qm-Einzelzimmer und fließendem Eiswasser im Waschraum (die Hütte war sehr urig und ursprünglich -back to the roots ☺ aber Christian und seine Mitarbeiterin sind überaus gastfreundlich) stieg ich zunächst zur Esterbergalm ab. Schaut mal, wer mir da über die Füße lief: ein Alpensalamander



Von der Esterbergalm arbeitete ich mich dann noch mal rund 500 Meter in die Höhe auf den Wank, den Aussichtsberg in Garmisch.

Und siehe da, nach einer Stärkung mit Apfelstrudel und Cappuccino gab es erste Wolkenlücken und einen schönen Blick nach unten :



So jetzt gondele ich gemütlich mit der Wank-Bahn nach unten und freue mich auf ein wenig Trubel. Morgen ist Ruhetag und ich freue mich darauf, Alexandra in Murnau zu treffen.

30.07.2016: Ruhetag in Garmisch- Partenkirchen

Heute an meinem Ruhetag bin ich mit Alexandra in Murnau verabredet. Bevor ich mich auf den Weg zum Bahnhof machte präsentierte sich die Zugspitze im besten Licht

Wir genossen erst mal den Staffelsee und danach ging es „oben offen“ weiter zum Kochel- und Walchensee. Der präsentierte sich heute völlig anders als am Dienstag und Mittwoch. Zahlreiche Surfer und Segler und manch eine testete das Wasser dann auch mal für sich selbst an



Und wie das manchmal in den Bergen so ist: der Traumtag mit blau-weißem Bayernhimmel endet um 20:00 Uhr mit Blitz und Donner



31.07.2016: Garmisch-Partenkirchen- Kloster Ettal

Heute morgen wurde ich vom Regen geweckt. Mal sehen, ob ich nachher trocken meinem Weg folgen kann – was leider nicht der Fall ist.

So Zwischenstopp in Farchant, mittlerweile bin ich durch die Regenhose nasser als ohne (von wegen atmungsaktiv ☹️) – echt ätzend, daher gönne ich mir jetzt einen kleinen Einkehrschwung



Danach geht es weiter nach Oberau und von dort über die Alte Ettaler Straße direkt nach Ettal. Kloster in Sicht – Etappenziel erreicht



01.08.2016:
Kloster Ettal-via Schloss
Linderhof zur Kenzenhütte

Heute werde ich am Lieblingsschloss des bayerischen Königs Ludwig II. vorbei kommen. Schloss Linderhof ist das kleinste der drei Schlösser des „Märchenkönigs“ Ludwigs II. und das einzige, das noch zu seinen Lebzeiten vollendet wurde.

Mit einem Schloss-Foto kann ich heute nicht dienen. EUR 8,00 Eintritt nur für ein Foto ist mir dann doch zu viel.

Von hier aus führt mich mein Weg zur Kenzenhütte auf der ich allerdings nicht übernachten werde (ausgebucht!)

Ein kleiner Eindruck von unterwegs -Super schade, dass man übers Internet noch keine Gerüche weiter geben kann. Auf der Kenzenhütte riecht es derart intensiv nach Tannen – echt Wahnsinn.



Von der Kenzenhütte bin ich mit dem Taxibus nach Halblech gefahren und habe noch ein tolles Motiv für Bernd gefunden



02.08.2016: Kenzenhütte-Füssen

Heute erwartet mich eine alpine Etappe. Das Gebiet, das ich heute durchwandere gehört zu den beeindruckendsten Regionen im Ammergebirge – und ich bin schon sehr gespannt. Höhepunkt des Tages ist Schloss Neuschwanstein, für mich eine Premiere.

Zunächst gilt es, sich von der Kenzenhütte über den Kenzensattel immer weiter hoch zu arbeiten – und nach zwei Stunden ist es dann soweit: Belohnung!



02.08.2016: Kenzenhütte-Füssen

Die Anstrengung hat sich wirklich gelohnt. Ich wandere weiter, steige ein Stück ab und dann wieder zu Ahornsattel auf und entscheide mich schließlich, dem Hinweis „Reitweg“ zu folgen.

Unterwegs „begegnet“ mir noch eine (wie ich vermute) einheimische Orchidee. Mittlerweile hat mich unser Wanderfreund Bernhard wissen lassen, dass es sich um eine Türkenbundlilie handelt.

Zunächst geht es über einen äußerst abenteuerlichen Steig steil abwärts, bis ich dann schließlich auf dem Reitweg treffe und direkt weiß, das war keine gute Wahl. Es erwartet mich ein fast zweistündiger Abstieg über Forstwege und -Straßen. Nach so einer ohnehin schon langen Tour habe ich Mitleid mit meinen Füßen 🥰

Und irgendwann, nach gefühlten 5 Stunden, bist Du von jetzt auf gleich im größten „Touri“-Trubel. Aha, Neuschwanstein kann nicht mehr weit sein...



15.000 Besucher täglich jetzt in der Saison, wobei die Asiaten in der Überzahl sind. Mir reicht es für heute, ich schnappe mir jetzt ein Taxi und lass mich zu meinem Hotel und meinem Mitwanderer ab morgen fahren.

03.08.2016:
Füssen-Pfronten

So ab heute habe ich Begleitung, denn
der liebe Holger ist mit mir unterwegs.



Wir wandern zunächst zum Alatsee und staunen über die wunderschönen
Spiegelungen



03.08.2016: Füssen-Pfronten

Danach ist Schluss mit lustig, denn das erste Radler des Tages müssen wir uns hart und steil bergauf erarbeiten. An der Saloberalpe betreten wir kurzfristig österreichisches Gebiet (keine Grenzkontrollen ☺) und danach geht es über einen wunderschönen Waldweg und den Grat zur Burgruine Falkenstein). Von dort erfolgt der Abstieg und wir haben unser Tagesziel Pfronten schon im Blick.



04.08.2016: Pfronten-Jungholz im Tanneheimer Tal

Traumhaftes Wetter, tolle Aussichten
und heftig geschwitzt – so lässt sich
der heutige Tag bestens
zusammenfassen.

Zunächst schwebten wir heute morgen
auf den Breitenberg, da uns auch ohne
diesen Aufstieg mehr als 20 km und
1.500 hm erwarteten. Hier das tolle
Panorama

Von der Bergstation kämpften wir uns noch mal 300 hm steil bergauf und die
Belohnung dafür war grandios



04.08.2016: Pfronten-Jungholz im Tanneheimer Tal

Danach erwartete uns ein Abstieg über ein wunderschöner Waldpfad und wir freuten uns schon auf gekühlte Getränke. Das Gasthaus hatte Ruhetag, aber im Brunnen warteten trotzdem ein kaltes Bier und eine Holunderschorle, nebendran eine Kasse mit Selbstbedienung.

Und schon erwartete uns der nächste Aufstieg, unser Ziel: das Himmelsreich. Ja und wie sagt schon ein bekanntes Sprichwort: „Für den Weg in den Himmel (oder ins Himmelreich) gibt es keinen Aufzug“. Den gab es hier auch nicht und ich kann Euch sagen, der Weg ins Himmelreich war reichlich anstrengend und schweißtreibend bei mehr als 25 Grad! ☹️

So sieht es im Himmelreich aus (hättet Ihr's gedacht? 😊):



Zu guter Letzt erwarteten uns noch gut 1,5 Stunden Weg auf der Straße und steil bergauf nach Jungholz- geschafft (und wir auch!)

05.08.2016: Jungholz im Tanneheimer Tal- Bad Hindelang

„It's raining man“ – nachdem es hier heute nicht regnet, sondern wie aus Eimern schüttet ...

sind wir uns schnell einig, wir brauchen Plan B. Der sieht so aus, dass wir die Etappe nach Bad Hindelang gemütlich mit dem Bus bewältigen und dann einfach mal weiter sehen.

Leider hat sich den ganzen Tag nichts am Wetter geändert. Nach einem Spaziergang durch das Zentrum von Bad Hindelang, der sich recht übersichtlich gestaltete (obwohl Bad Hindelang ein ganz nettes Örtchen ist), haben wir noch einen Busausflug nach Sonthofen unternommen. Ein Bummel durch die Fußgängerzone und der Besuch des Sonthofener Brauhaus verkürzten und den Nachmittag ein wenig. Fazit des Tages: hier gibt es echt nette und zuvorkommende Busfahrer!

So morgen steht die letzte Etappe nach Oberstdorf an – drückt uns mal die Daumen, dass uns morgen die Sonne wieder lacht ☀️🌧️



06.08.2016:
Bad Hindelang-
Oberstdorf

Ja, heute steht schon meine/unsere letzte Etappe auf dem Plan. Der Tag fängt gut an, jetzt können wir schon mal einen Blick auf die kommenden Berge werfen, die wir heute in Angriff nehmen wollen.

Unterwegs bittet uns eine Wanderin, sie zu fotografieren, da sie einen Bergblog auf Instagram hat. Im Gegenzug haben wir uns dann für meinen Blog fotografieren lassen: Huhu, sehen wir nicht topfit aus?



06.08.2016: Bad Hindelang- Oberstdorf

Kurz nach dem Foto war Schluss mit Lustig, denn wir durften uns Meter für Meter nach oben arbeiten. Erst zum Sonnenköpfle, dann auf die Heidelbeerköpfe und zum Abschluss noch auf den Schnippenkopf mit 1883m und tata: Aussicht auf's Nebelhorn.

Nach dem üppigen Regen gestern sind unsere Wege entweder total vermatscht (wobei die Kühe noch ihr Übriges dazu getan haben) oder sie haben sich direkt schon in Bäche verwandelt. Ihr müsstet mal sehen, wie unsere Schuhe aussehen.

Auf der Gaisalpe „mussten“ wir uns dringend noch für die letzten 1,25 Stunden Abstieg nach Oberstdorf stärken. Und dann war mein Ziel nach 11 Wandertagen in Sichtweite -kaum zu glauben, wie schnell meine Auszeit schon wieder vorbei ist.

